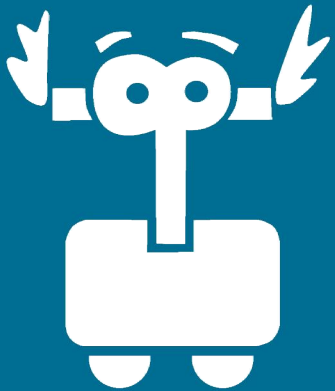


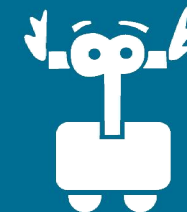
Gendergerechte Kursgestaltung

Chancengleichheit, Gender Mainstreaming und Diversity

Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung



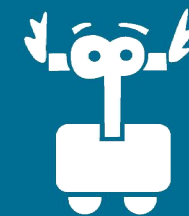
Roberta[®]
Lernen mit Robotern



Sex und Gender

Sex versus Gender	Sex:	biologische Geschlecht
	Gender:	sozial und kulturell geprägtes Geschlecht

- Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden oft als gegeben hingenommen
- Jungen werden per se technisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen zugeordnet - Mädchen sprachlich-kreative Kompetenzen
- Geschlechterforschung hinterfragt diese Setzung
- Beispiele
 - Benotung von Physikarbeiten
 - Einführung des Prinzips einer Pumpe



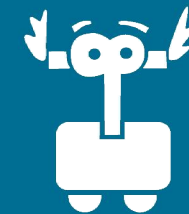
Benotung von Physikarbeiten

Geschlechterforschung im Unterrichtsfach Physik

- Schriftliche Arbeiten in Physik werden besser benotet, wenn nicht bekannt ist, dass sie von einem Mädchen kommen.
- Mädchen erhalten fast nur in anonymisierten Verfahren die Bestnote (15 Punkte).

Völlig wider die Natur scheint für die Mädchen die Note 15 Punkte in Physik (...). Diese Situation ändert sich allerdings im anonymen zentralen Physikabitur.

Ähnliche Untersuchungsergebnisse bzgl. Jungen und Sprachen!



Einführung des Prinzips einer Pumpe

Das Prinzip einer Pumpe kann auf verschiedene Arten erläutert werden.

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------|
| ■ Rein wissenschaftliche Betrachtung | kaum Mädchen, wenige Jungen |
| ■ Erdöl fördernde Pumpe | wenige Mädchen, viele Jungen |
| ■ Menschliches Herz | viele Mädchen, viele Jungen |

Mädchen interessieren sich im Allgemeinen nur für Letzteres!



Chancengleichheit

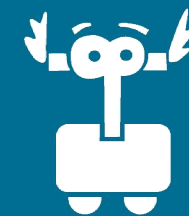
Grundgedanke: sozial und kulturell geprägte Geschlechterrollen von Frauen und Männern sind erlernt und damit veränderbar

1970er Jahre: Gleichbehandlung – unterschiedliche Voraussetzungen nicht angemessen berücksichtigt

1980er Jahre: Reine Frauenförderung – zur Behebung des Ungleichgewichts

1990er Jahre: Frauenförderung bleibt solange wie notwendig
+ Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming soll beiden Geschlechtern gerecht werden.



Gender Mainstreaming

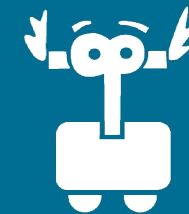
Mainstreaming – Hauptströmung: Eine bestimmte Perspektive wird zur Leitidee allen Handelns gemacht

Gender Mainstreaming

Erkenntnisse über die sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen
und geschlechtsbezogene Verhaltensweisen
leiten das Handeln

—
vielfältige Lebensrealitäten und Interessen beider Geschlechter berücksichtigen

- 1985 Resolution der UN, ab 1995 Verpflichtung der UN
- 1996 Resolution der EU, ab 1999 Verpflichtung der EU
- 1999 in Deutschland verpflichtendes Leitprinzip für alle politischen, Normgebenden und verwaltenden Maßnahmen



Gender Mainstreaming und Diversity

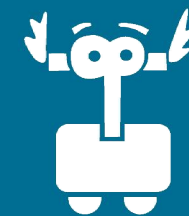
Wirtschaft verwendet den Begriff Diversity

Diversity == Vielfalt

Bewusste Nutzung der »Vielfalt« der Belegschaft
strategischer Wettbewerbsvorteil
Erkundung und Befriedigung der Bedürfnisse der Kundschaft

vielfältige Merkmale:

Geschlecht, familiäre Situation, Bildungsniveau,
ethnische Herkunft, soziale Einbindung, ...

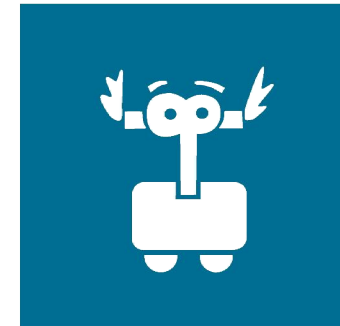


Gendergerechte Kursgestaltung

Ziel: Mädchen ermutigen, sich mit Technik zu beschäftigen

- Interesse wecken und Selbstvertrauen stärken
- Roberta-Teacher muss geschlechterspezifische Unterschiede berücksichtigen

Leitgedanke: Selbstvertrauen stärken



Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

(1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

(2) Leistung und Anerkennung

(3) Soziale Kompetenzen

(4) Störungen

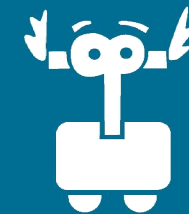


Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

Weniger das Interesse am Fach,
sondern vielmehr das Vertrauen, darin erfolgreich zu sein,
trägt dazu bei, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen

Empfehlungen

- Interessante Themen wählen
- Vorbilder geben
- Schnelle Erfolge ermöglichen
- Selbstvertrauen stärken



Interessante Themen wählen

Allgemein

- Mädchen brauchen Alltagsbezug (vgl. Beispiel Pumpe)

Umsetzung in Roberta

- Beziehungen zwischen technischen Inhalten und Anwendung herstellen
- Beispiele aus der Biologie wählen: Themen wie Ameisen, Bienen, usw.



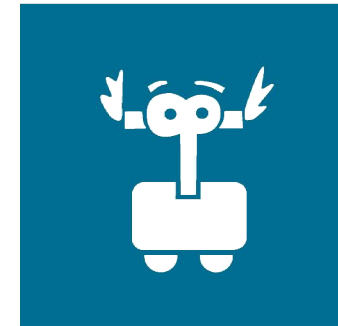
Vorbilder geben

Allgemein

- Mädchen sollen sehen, dass Frauen ihren Platz in technischen Bereichen erobern und halten können
- wenn Mädchen sich in den Unterrichtsmaterialien wieder finden, ist ihre Aufmerksamkeit höher

Umsetzung in Roberta

- reale oder virtuelle Vorbilder, z.B. in Lehrbüchern
- Fachfrau einladen und mit ihr Arbeitswelt diskutieren
- Studentinnen erzählen lassen
- Unbedingt vermeiden: klassische Rollenverteilung



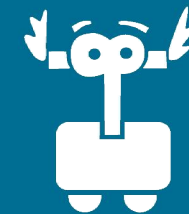
Schnelle Erfolge ermöglichen

Allgemein

- schnelle, kontinuierliche Erfolge halten Interesse wach

Umsetzung in Roberta

- kurze Entwicklungszyklen: Idee – Umsetzung – Erprobung
- Schwerpunkt im Kurs: selbst gestalten
- Lange Theorieteile vermeiden



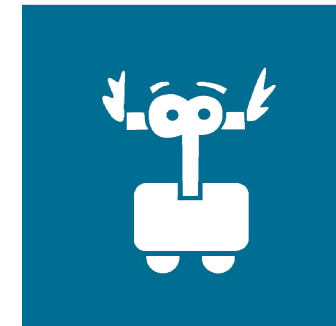
Selbstvertrauen stärken

Allgemein

- Kinder sind dann am aufmerksamsten, wenn sie etwas verstehen und selbst aktiv sein können
- Mädchen sollen erfahren, dass sie mit Technik umgehen können

Umsetzung in Roberta

- Verständnis fördern (»Hands on«)
- Erfolge deutlich machen
- Gelegenheiten zur Präsentation schaffen



Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

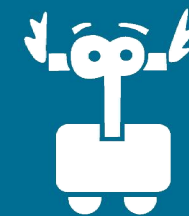
Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

(1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

(2) Leistung und Anerkennung

(3) Soziale Kompetenzen

(4) Störungen



Leistung und Anerkennung

Mädchen

- haben oft unterentwickeltes Selbstvertrauen in ihre technischen Fähigkeiten
- reagieren besonders empfindlich auf fehlende Anerkennung
- ziehen sich eher zurück als Jungen

Empfehlungen

- Aufmerksamkeit gleichmäßig verteilen
- Mädchen leistungsbezogen loben
- Hilfestellung richtig dosieren



Aufmerksamkeit gleichmäßig verteilen

Allgemein

- Mädchen erhalten im Unterricht meist weniger Aufmerksamkeit als Jungen
- Bei gleicher Verteilung fühlen sich Jungen vernachlässigt
- Jungen verwenden häufig Fachwörter

Umsetzung in Roberta

- Mädchen und Jungen abwechselnd ansprechen
- Betreuungskapazität gleichmäßig verteilen
- Fachwörter erklären lassen



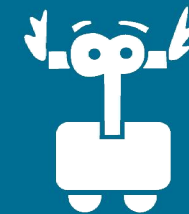
Mädchen leistungsbezogen loben

Allgemein

- Jungen werden eher wegen Leistung gelobt, Mädchen wegen Wohlverhalten
- Mädchen lösen die gestellte Aufgabe, trotzdem wird die Arbeit der Jungen oft höher bewertet – auch von den Mädchen!
Wir haben ja »nur« die Aufgabe gelöst

Umsetzung in Roberta

- Lob und Tadel gleichmäßig verteilen
- Mädchen leistungsbezogen loben
- Lösung der Aufgabe als Leistung hervorheben



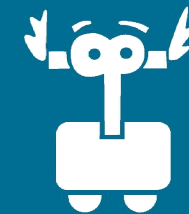
Hilfestellung richtig dosieren

Allgemein

- Mädchen wird oft ungefragt Hilfestellung gegeben
- Mädchen stellen aus Unsicherheit Fragen

Umsetzung in Roberta

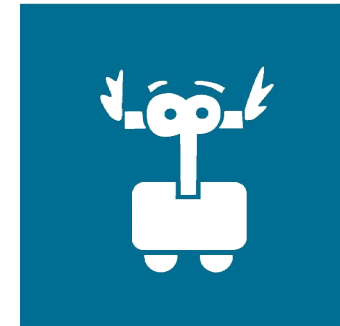
- Mädchen nicht ungefragt Hilfestellung geben
- Eingriff in die Tastatur/Maus vermeiden
- Hilfe soll nur den Weg andeuten, nicht die Lösung vorgeben



Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

- (1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- (2) Leistung und Anerkennung
- (3) Soziale Kompetenzen
- (4) Störungen

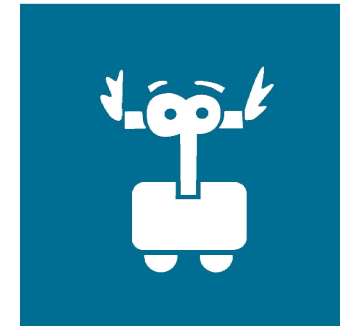


Soziale Kompetenzen

- Kurse fordern und fördern Gruppenarbeit
- Nicht-fachliche Kompetenzen werden gefördert
- Rollenverteilung ist oft konservativ

Empfehlungen

- Kommunikation fördern
- Kreativität fördern
- Eigenverantwortliches Arbeiten fördern



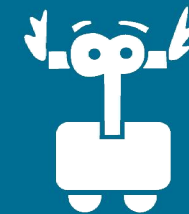
Kommunikation fördern

Allgemein

- Systementwicklung ist ein kommunikativer Prozess und erfordert die Arbeit in Gruppen

Umsetzung in Roberta

- Kommunikative Fähigkeiten in mündlicher und schriftlicher Form fordern und fördern
- Diskussion und Austausch über die Arbeit fördern
- Rollenverteilung in den Gruppen überwachen



Kreativität fördern

Allgemein

- Systementwicklung ist ein kreativer Prozess

Umsetzung in Roberta

- Flexibilität der Kurse nutzen
- Moderation
- Auf Wünsche soweit möglich eingehen



Eigenverantwortliches Arbeiten fördern

Allgemein

- Kurse sind handlungsoffen
- TeilnehmerInnen haben den Eindruck, dass sie eigene Ideen umsetzen können

Umsetzung in Roberta

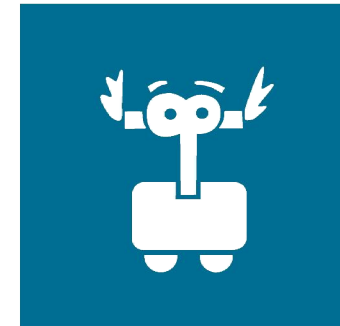
- Mädchen selber experimentieren lassen
- Mädchen selbständig Wissen erarbeiten lassen



Empfehlungen zur gendergerechten Kursgestaltung

Die Empfehlungen betreffen 4 Bereiche

- (1) Interesse, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- (2) Leistung und Anerkennung
- (3) Soziale Kompetenzen
- (4) Störungen

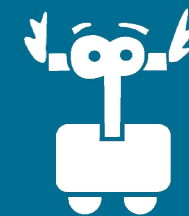


Störungen

- Möglichst störungsfreies Umfeld ist wesentlich für Lernerfolg
- Störungen vorbeugen oder wenn möglich von vornherein vermeiden
- Ansprechen, nicht ignorieren, insbesondere bei (un)sozialem Verhalten

Empfehlungen

- Gute Arbeitsumgebung herstellen
- Unsoziales Verhalten unterbinden
- Frust vermeiden



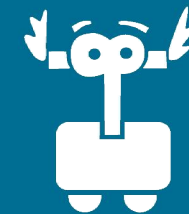
Gute Arbeitsumgebung herstellen

Allgemein

- Arbeitsumgebung und -atmosphäre beeinflussen Motivation und Lernbereitschaft
- Mädchen sind abhängiger von guter Umgebung

Umsetzung in Roberta

- Gute organisatorische Vorbereitung
- Auf angemessene Raumgröße und -ausstattung achten
- Äußere Störungen soweit möglich vermeiden



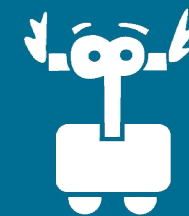
Unsoziales Verhalten unterbinden

Allgemein

- Mädchen lassen sich leicht unterbrechen
- Jungen fühlen sich unter Leistungsdruck

Umsetzung in Roberta

- Auf kritische Ereignisse sofort reagieren
- Störung thematisieren
- Diskriminierungen nicht dulden
- Dafür sorgen, dass Teilnehmerinnen ausreden können



Frust vermeiden

Allgemein

Frustfaktoren

- Zu schwierige Aufgaben
- Schwierigkeiten mit der Technik
- (eigene) Fehler

Umsetzung in Roberta

Durch gute (Zeit-) Planung und Vorbereitung Probleme vermeiden

- Probleme mit Technik als Lerninhalt einbeziehen – lernen mit ihnen umzugehen
- Fehler nicht als Rückschlag vermitteln, sondern als Möglichkeit zur Weiterentwicklung



Fazit

- Keine wirklichen Neuigkeiten – das meiste ist bekannt
 - Anlass, darüber nachzudenken, sich das Verhalten bewusst zu machen und es zu kontrollieren
-
- Zur Erinnerung: Begleitforschung hat nachgewiesen:
Gendergerechte Kurse sind besonders erfolgreich!

